

für uns alle

WERKZEITSCHRIFT DER DR.-ING. RUDOLF HELL GMBH · KIEL

Betriebsratswahl 1981

Was erwarten wir von einem Betriebsrat? Nach welchen Kriterien können wir unsere Betriebsrats-Kandidaten beurteilen? Antworten darauf und weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie im folgenden Interview mit dem Betriebsrats-Vorsitzenden Wilhelm Wulf:

Redaktion: *Herr Wulf, am 9. und 10. April werden wir einen neuen Betriebsrat für drei Jahre wählen. Da einige Mitarbeiter — vor allem die neuen — nur wenig zu diesem Thema wissen, bitten wir Sie, die Aufgaben des Betriebsrats kurz zu beschreiben.*

Wulf: Die Aufgaben des Betriebsrats werden vor allem bestimmt durch die im Betriebsverfassungsgesetz festgeschriebene Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern bzw. Gewerkschaften und Arbeitgeberverband. Dem einzelnen Betriebsratsmitglied erwächst seine Aufgabe durch das Mandat, das ihm aufgrund der Wahl von den Kolleginnen und Kollegen gegeben wurde. Als Betriebsrat nehmen wir die Interessen aller Arbeitnehmer des Hauses Hell wahr. Der Betriebsrat vertritt als geschlossenes Gremium alle Mitarbeiter, die Organisierten wie die Unorganisierten. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Mitbestimmungs- und die Mitwirkungsrechte, die einen großen Teil des Betriebsverfassungsgesetzes ausmachen, sowie die Tarifverträge, die unsere Arbeit wesentlich beeinflussen. Wir haben darauf zu achten, daß diese Verträge und Gesetze eingehalten werden. Selbstverständlich — und das möchte ich betonen — setzt die Mitbestimmung voraus, daß wer mitbestimmen will, auch Verantwortung zu übernehmen bereit sein muß. Hier meine ich, liegt ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Einen weiteren Schwerpunkt sehen wir in der Förderung älterer Mitarbeiter und der Schwerbehinderten, eine Aufgabe, die ebenfalls im Betriebsverfassungsgesetz festgelegt ist.

Redaktion: *Können Sie die Arbeitsweise des Betriebsrats kurz skizzieren?*

Wulf: Die Arbeitsweise ist in einer Geschäftsordnung festgelegt, die sich der Betriebsrat selbst gegeben hat. Um qualifizierte Arbeit zu leisten und nicht alles im großen Gremium von 15 Mitgliedern — jetzt werden es sogar 19 sein — bearbeiten zu müssen, haben wir fünf Ausschüsse, die in selbständiger Arbeit die Spezialge-

biete abdecken: der Betriebsausschuß, der Personalausschuß sowie der Sozial- und Datenausschuß und der Ausschuß für Jugend- und Ausbildungsfragen. Dieses zeigt schon, daß die Betriebsratsarbeit bestimmte Schwerpunkte setzt.

Der Betriebsausschuß vertritt als geschäftsführender Vorstand den Betriebsrat nach außen und führt die Gespräche mit der Geschäftsleitung. Dem Personalausschuß obliegen — wie der Name schon sagt — alle personellen Aufgaben, das heißt, die Wahrnehmung der Rechte des Betriebsrates zu Themen wie Bewerbung, Einstellung, innerbetriebliche Ausschreibung, Versetzung, Höhergruppierung, Entlassung u.ä. Der Sozialausschuß bearbeitet alle sozialen Fragen, z.B. wenn bei Neubauten darauf zu achten ist, daß die Richtlinien der Arbeitsstättenverordnung erfüllt werden. Kantine, Werksarzt fallen auch in den Bereich des Sozialausschusses.

Da der Betrieb immer mehr mit EDV-Systemen arbeitet, wurde es erforderlich, einen Datenausschuß zu bilden. Ihm gehören Kollegen an, die sich auf Datenverarbeitungsfragen spezialisiert haben einschließlich Datenschutz.

Der Ausschuß für Jugend- und Ausbildungsfragen befaßt sich mit allen Aus- und Fortbildungsfragen und mit dem Jugend-Arbeitsschutz-Gesetz. Außerdem haben wir einen Wirtschaftsausschuß, der einen Sonderstatus hat: Die Mitglieder werden vom Betriebsrat gewählt, sie gehören aber nur zum Teil dem Betriebsrat an. Der Wirtschaftsausschuß hat die Aufgabe, alle wirtschaftlichen Angelegenheiten der Firma mit der Geschäftsleitung zu beraten und dem Betriebsrat darüber zu berichten. Die Geschäftsleitung gibt in der Regel einmal im Vierteljahr dem Wirtschaftsausschuß einen Bericht über die aktuelle Geschäftsentwicklung.

Nicht zu vergessen sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Betreuung der Schwerbehinderten. Dazu haben wir einen Schwerbehindertenobmann, der von den Schwerbehinderten gewählt wird. Er nimmt an den Betriebsratssitzungen teil.

Die Arbeit des Betriebsrats geschieht, wie Sie sehen, zum größten Teil in den einzelnen Ausschüssen. Alle 14 Tage tritt der gesamte Betriebsrat zusammen. Die Ergebnisse unserer Arbeit teilen wir unseren Kolleginnen und Kollegen in den Betriebsversammlungen mit oder geben sie durch Aushang am Schwarzen Brett bekannt, z.B. bei Betriebsvereinbarungen.

(Fortsetzung auf Seite 4)

**Vorstellung der Kandidaten
zur Betriebsratswahl 1981**

auf den Seiten 2 und 3

Kandidaten der Angestellten

**10 Angestellte
sind zu wählen**



Dieter Gamm (45)
Sachbearbeiter in der Auftragsbearbeitung
Werk III / BTR-Mitglied seit 9 Jahren /
Betriebsausschuß / HAF-Ausschuß / Ver-
trauensmann der IG Metall / Arbeit-
nehmervertreter im Aufsichtsrat / 27 Jahre
in der Firma



Heinz-Günter Jöhnk (46)
Gruppenleiter im Rechenzentrum Werk I /
6 Jahre im Betriebsrat / seit 21 Jahren in
der Firma



Rosemarie Klang (50)
Kfm. Angestellte, Sachbearbeiterin in der
Warenannahme Werk I / BTR-Mitglied seit
6 Jahren / Sozialausschuß, Personalaus-
schuß / Mitglied der IG Metall / seit 16
Jahren in der Firma



Peter Hinz (43)
Entwicklungsingenieur Werk I / seit 11½
Jahren in der Firma



Dorle Lippert (43)
Gruppenleiterin der Eingangs-Rechnungs-
prüfung Werk III / nicht organisiert / BTR-
Mitglied / Sprecherin des Wirtschafts- und
Daten-Ausschusses / seit 1.6.77 in der
Firma



Klaus Hinsch (44)
Konstrukteur im EKB Werk I / Mitglied der
IG Metall / seit 24 Jahren in der Firma



Horst Avemann (55)
Technischer Angestellter in der Techni-
schen Stelle Werk I / Mitglied der IG Met-
tall (Mitglied der Vertreterversammlung
und der Vertrauenskörperleitung) / seit 24
Jahren in der Firma



Rolf Schlüter (47)
Sachbearbeiter in der Auftragsbearbeitung
/ Mitglied der IG Metall / seit 16 Jahren in
der Firma



Dietrich Ohland (60)
Meister in der Leiterplattenfertigung /
nicht organisiert / 27 Jahre in der Firma



Hartmut Ohm (32)
Elektro-Techniker in der Qualitätssiche-
rung Werk III / seit 1976 in der Firma



Paul Kleinkes (30)
Technischer Angestellter in der Arbeits-
planung Werk III / Mitglied der IG Metall



Henning Gottschalk (31)
Diplom-Mathematiker, Programmierer im
Werk I / Mitglied der IG Metall / Ver-
trauensmann / seit April 1976 in der Firma



Ute Mund (26)
Sachbearbeiterin in der Lagerrevision / 2½
Jahre in der Firma

Wahltermine

Werk I:

9.4.1981 — 8.00-12.00 Uhr — im KDS-Schulungsraum

Werk II:

9.4.1981 — 13.30-16.00 Uhr — in der Kantine

Werk III:

10.4.1981 — 8.00-12.00 Uhr — in der Eingangshalle

Werk IV und Werk V:

**für diese beiden Werke wird ausschließlich Brief-
wahl durchgeführt**

Kandidaten der Arbeiter

**9 Arbeiter
sind zu wählen**



Wilhelm Wulf (50)
Betriebsratsvorsitzender / Vertrauensmann der IG Metall (Gr. Tarifkommission von Schlesw.-Holst., Akkordkommission, Fachvertreter) / stellv. Aufsichtsratsvorsitzender / Mitglied im HAF-Verw. Ausschuß / seit 28 Jahren in der Firma



Dieter Mundt (45)
Feinmechaniker in der Sonderwerkstatt Werk I / BTR-Mitglied / Mitglied der IG Metall / seit 28 Jahren in der Firma



Karl-Heinz Altewolf (48)
Werkzeugschleifer im Werk I / BTR-Mitglied / Personalausschuß, Sicherheitsausschuß / Vertrauensmann der IG Metall (Mitglied der Vertreterversammlung) / seit 19 Jahren in der Firma



Walter Becker (58)
Betriebsratsmitglied, freigestellt / Mitglied der IG Metall (Tarifkommission, Mitglied der Ortsverwaltung und Leiter des Vertrauensleutekörpers) / Personalausschuß / ehrenamtlicher Arbeitsrichter / seit 28 Jahren in der Firma



Rolf Lau (38)
Feinmechaniker in der Sonderwerkstatt Werk I / BTR-Mitglied / Mitglied der IG Metall (Akkordkommission) / Wirtschaftsausschuß, Personalausschuß / Sicherheitsbeauftragter / seit 13 Jahren in der Firma



Hans-Dieter Carstens (34)
Werkzeugmacher Werk I / BTR-Mitglied / Mitglied der IG Metall / Sprecher des Jugendausschusses / seit 11 Jahren in der Firma



Karl-Heinz Tolkmit (54)
Vorarbeiter in der Reparaturabteilung Werk I / Ersatzmitglied des Betriebsrats / Mitglied der IG Metall / seit 21 Jahren in der Firma



Walter Jenken (56)
Revisor in der Qualitätssicherung / seit 1971 Schwerbehinderten-Obmann / Mitglied der IG Metall / Vertrauensmann der IG Metall (Arbeitskreis für Schwerbehinderte) / seit 21 Jahren in der Firma



Annegret Petersen (25)
Mechanische Helferin in der Leiterplattenabteilung Werk II / seit 1975 Mitglied der IG Metall / seit 1976 in der Firma



Uwe Sellmer (45)
Feinmechaniker im Werk III / Vertrauensmann der IG Metall / Prüfungsausschuß IHK / seit 21 Jahren in der Firma



Robert Ventzke (33)
E-Mechaniker in der Reparaturabteilung Werk I / seit 1970 Mitglied der IG Metall / seit 1964 in der Firma

Briefwahl

**letzter Eingangstermin
10.4.1981 - 12.00 Uhr
beim Wahlvorstand
Werk III, Eingangshalle**



Johannes Geisler (56)
Fräser im Werk III / von 1968-75 BTR-Mitglied / Mitglied der IG Metall (Leiter der IG Metall-Nebenstelle in Preetz) / seit 26 Jahren in der Firma



Holger Schmidt (35)
Vorarbeiter in der Montage Werk III / BTR-Mitglied / Betriebsausschuß / Vertrauensmann der IG Metall / seit 18 Jahren in der Firma



Marion Müller (25)
Mechanische Helferin in der Leiterplattenabteilung Werk II / Mitglied der IG Metall / seit Dez. 1978 in der Firma

Fortsetzung von Seite 1

Redaktion: Warum wählen wir 19 Betriebsratsmitglieder, 10 Angestellte und 9 Arbeiter? Und warum wählen wir getrennt nach Angestellten und Arbeitern?

Wulf: Das richtet sich nach der Vorschrift der Wahlordnung. Vorher waren es 15, jetzt — da wir über 2000 Mitarbeiter haben — können wir 19 Mitglieder in den Betriebsrat wählen.

Das Verhältnis Angestellte zu Arbeitern wird nach dem d'Hondtschen System zum Zeitpunkt des Wahlauschreibens ermittelt.

Getrennt wählen wir, weil das Gesetz dieses als Regelfall vorschreibt. Auf Antrag kann eine gemeinsame Wahl durchgeführt werden. Dieser Antrag ist nicht gestellt worden, folglich bleiben wir bei dem Regelfall der getrennten Wahl.

Redaktion: Wer kann in den Betriebsrat gewählt werden?

Wulf: Wählbar sind alle Betriebsangehörigen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine leitenden Angestellten sind und mindestens sechs Monate dem Betrieb angehören.

Redaktion: Wie sind die Listen der Kandidaten zustande gekommen? Wer hat die Reihenfolge auf den Listen festgelegt?

Wulf: Die Liste der IG Metall ist durch die Vertrauensleute bestimmt worden. Die Kandidaten, die sich zur Verfügung gestellt hatten, kamen alle auf eine Liste. Über die Reihenfolge haben dann die Vertrauensleute in geheimer Wahl abgestimmt.

Bei den Angestellten haben sich die organisierten mit den nichtorganisierten Kandidaten durch Absprache in der Frage der Listenplätze einigen können — wie es auch in den Jahren davor geschehen war —, so daß jetzt auf einer Liste alle Angestellten-Kandidaten stehen.

Eine Persönlichkeitswahl ist es in beiden Fällen, sowohl bei den Arbeitern als auch bei den Angestellten.

Redaktion: Sie selbst sind schon seit 18 Jahren im Betriebsrat und seit 6 Jahren Betriebsratsvorsitzender. Wo lagen für Sie persönlich die Schwerpunkte in Ihrer Betriebsratsarbeit?

Wulf: Die Schwerpunkte haben an unterschiedlichen Stellen gelegen. Bevor ich Betriebsratsvorsitzender wurde, arbeitete ich vor allem im personellen Bereich. Als Sprecher des Personalausschusses hatte ich Gelegenheit, mich auf dem Gebiet der Personalfragen weiterzubilden. Außerdem war ich als Fachvertreter für die Vorgabezeiten-Ermittlung und für die Akkordarbeit zuständig.

Nach der Wahl zum Betriebsratsvorsitzenden habe ich die Arbeit als Mitglied der Akkordkommission weiter durchgeführt, der Schwerpunkt meiner Arbeit wurde aber ein anderer: Ich mußte vor allem den Betriebsrat nach außen vertreten und die gesamte Betriebsrats-

arbeit organisieren. Nach außen hin vertreten heißt auch, an den Sitzungen des Gesamtbetriebsrats der Siemens AG teilnehmen.

Meine Arbeit galt nun nicht mehr so sehr dem einzelnen Ausschuß als vielmehr der umfassenden Gesamtaufgabe des Betriebsrats.

Ein Schwerpunkt für mich persönlich war immer, daß ich mich vor allem im sozialen Bereich sehr stark engagiert habe. Die höhere und gerechtere Eingruppierung der Frauen war mir dabei immer ein besonderes Anliegen.

Meiner persönlichen Lebensart entsprechend lag mir aber auch immer sehr viel daran, im Betriebsrat bei allen Konflikten, bedingt durch die 15 verschiedenen Mitglieder, sachlich ausgleichend zu wirken und zu versuchen, alles in eine Bahn zu bringen, die man auch der Geschäftsleitung gegenüber gut vertreten kann.

Redaktion: Können Sie ein Nahziel für die Betriebsratsarbeit der nächsten Legislaturperiode nennen?

Wulf: Hier wäre besonders zu erwähnen der Strukturwandel, der sich ja auch bei uns vollzieht.

Man kann hier verschiedene Bereiche anführen.

Denken wir z.B. an das neue Lager: da wurde ISI eingeführt. In solchen Fällen kommt es darauf an, die Arbeitsplätze und den Besitzstand zu erhalten und die Arbeitsplätze menschlich zu gestalten.

So wie in diesem Fall wird es noch einige weitere Bereiche geben, wo sowohl im personellen wie im sozialen und Sicherheitsbereich deutliche Veränderungen eintreten, wo sich eben dieser Strukturwandel vollzieht.

Redaktion: Wir stellen in dieser Werkzeitschrift alle Kandidaten mit Bild und knappen Lebensdaten vor. Was sollte der Wähler Ihrer Meinung nach bei der Beurteilung der Kandidaten vor allem bedenken?

Wulf: Da ich selbst Kandidat bin, bin ich hier nicht unbefangen. Wäre ich nur Wähler, würde ich die Kandidaten nach folgenden Kriterien beurteilen:

- Sind sie bereit, für ihre Kollegen einzutreten?
- Sind sie bereit, auch für ihre Weiterbildung etwas zu tun? Ich halte dieses für eine wichtige Voraussetzung, um die Mitarbeiter auch wirksam zu vertreten, denn die Arbeit des Betriebsrates geht ja nicht nur daraus hervor, daß man seine persönliche Meinung vorbringt, sondern es gibt hier Gesetze und Verordnungen, die man kennen muß, sonst ist eine Betriebsratsarbeit überhaupt nicht machbar.
- Als weitere Voraussetzung halte ich, daß man zu einer guten Zusammenarbeit im Betriebsrat bereit sein muß. Daß man nicht meint, als Einzelkämpfer die Welt verändern zu können, sondern in diesem Gremium die Meinung des anderen akzeptiert und die Entscheidung des Betriebsrats auch respektiert.
- So wie der Betriebsrat als Ganzes arbeitet, so muß auch der einzelne bei seiner Arbeit nicht nur seine Abteilung oder die Gruppe im Auge behalten, die zu vertreten er angetreten ist, sondern für die Interessen aller Arbeitnehmer zum Wohle des gesamten Betriebes eintreten.

füruns alle

WERKZEITSCHRIFT DER DR.-ING. RUDOLF HELL GMBH KIEL
Grenzstraße 1-5 · 2300 Kiel 14 · Telefon 0431 / 2001-261

Redaktion: Erika Kandzora (verantw.)

Satz und Druck: Carius Kiel · Lithographie: Litho- und Scannertechnik GmbH, Kiel

»für uns alle« erscheint in zwangloser Folge.